

Das erste Möbel, dessen wir uns bedienen, die Wiege, lieferte uns der Schreiner. Es ist gewiß, daß dieses Gewerbe schon vor der Sündfluth bestand. Dædalus soll es erfunden, und sich zuerst des Richtscheides, der Bleiwage, des Maßstabes und Bohrers bedient haben. Talus gebrauchte als erste Säge den Kinbacken einer Schlange. Das Winkelmaß erfand Pythagoras. Als architektonische Kunstschler zeichneten sich die Dorier und Jonier in der alten Welt aus.

Selbst Fürsten, wie Albrecht IV. von Oestreich, arbeiteten gerne in der Schreinerwerkstätte. Die Maschinen haben hier auch schon viele Hände überflüssig gemacht. Auf der Ausstellung in Paris zeigte man eine Maschine, welche die künstlichsten Fournierstücke jedes beliebigen Musters mit Sekundenschnelligkeit lieferte.

Die Archivalden der vorerwähnten 20 Innungen stehen fast durchgehends bei den letzten Vorständen, deren Namen nunmehr folgen. Es sind die Herren: Oser, Mantler, Schneider, Tiefenböck, Rehbrunner, Zahl, Saß sen., Dumbacher, Rußberger, Reichl jun., Gerhart, Klinger, Prectl, Lechner, Prokopp, Wohlschläger, Kruckerer, Kensch, Hermer, Paradeiser.

Die reichhaltige Lade der Fischer ist bei dem Brande 1858 in Flammen aufgegangen.

Es wäre gewiß zweckentsprechend, wenn diese Schriftstücke, die nach Aufhebung der Innungsrechte keine praktischen Vortheile mehr gewähren, im städtischen Archive hinterlegt, und auf diese Art wenigstens der Geschichte erhalten würden.

Die Lade der Bauhandwerke steht bereits im städtischen Archive.

Dort befindet sich auch außer den vom Herrn Kanzleidirector Joh. Krippel in sorgsamem Verschluß gehaltenen werthvollen Urkunden, das Gerichtschwert in lederner, mit schönen Silberzierathen von getriebener Arbeit geschmückten Scheide, und das Gerichtsscepter vom Jahre 1637, welche beiden Stücke bei feierlichen Auszügen dem Bürgermeister der Städte von einem Gerichtsdiener in scharlachrothem Frack vorgetragen wurden. Ferner in demselben Kästchen die Universalcharte Kaiser Friedrich III. (Chron. 519) prachtvoll gebunden, dann die städt. Siegel aus mehreren Jahrhunderten, und zwei eiserne Prägstöcke.

#### Zur Ergänzung und Berichtigung.

Die Personalnotizen über den hochherzigen Stifter für die Kremser Schuljugend Franz de Paula Neumann, Chronik Seite 397, er-

gängen und berichtigen sich nach einem über diesen Namen gebrachten Artikel der östr. National-Encyclopädie vom Jahre 1836 in folgender Weise:

Neumann Franz, k. k. Rath und Director des Münz- und Antikencabinetts in Wien, Ritter des östr. Leopold-Ordens und Mitglied mehr. gelehr. Gesellschaften, einer der vorzüglichsten Numismatiker, wurde 1744 zu Krems geboren. 1753 in das Alumnat der regul. Chorherrn zum h. Augustin in Wien versetzt, ward er 1765 als Canonicus eingekleidet und 1769 zum Priester geweiht. Nach Aufhebung des Stiftes trat er 1783 als Director des k. k. Cabinetes der modernen Münzen in kais. Dienste, und wurde 1798 nach Eckels Tode Director des k. k. Münz- und Antikencabinetts. In demselben Jahre wurde er auch als Professor der Münz- und Alterthumskunde an der Universität angestellt. Die Art, wie Neumann die kostbaren Sammlungen, aus denen das k. k. Münz- und Antikencabinet besteht, zu einem trefflich geordneten Ganzen verband, und zwar in dem Laufe weniger Jahre, mitten unter den Unruhen der Zeit, sichert ihm das dankbare Andenken aller Kunstkenner. Das In- und Ausland hat nur eine Stimme über das, was Neumann seiner Wissenschaft, was er der Numismatik war. Er starb am 7. April 1816 in einem Alter von 73 rühmlich durchlebten Jahren; und die Wissenschaften, zumal das Studium der Antiken, und der Dienst für diese am kais. Hofe aufbewahrten Kunstschätze haben einen empfindlichen Verlust durch seinen Hintritt erlitten. Neumann gab ein schätzbares Werk heraus: „Populorum et regum numi veteres incogniti.“ 2 Bde. Wien 1779—1784.

Laut Taufbuch der Pfarre Krems ist Franz de Paula Neumann am 22. November 1744 geboren, sein Vater Josef war Bürger und Turnermeister hier.

Chronik Seite 402. Im Jahre 1822 beehrten die kaiserl. Majestäten Franz I. und Carolina Augusta die Städte mit ihrem Besuche. Der allerhöchste Hof kam zu Schiffe von Persenbeug und nahm Wohnung beim Herrn Kreishauptmann Baron von Stiebar. Sehr aufmerksam wurden die Schulen visitirt, und Ihre Majestät die Kaiserin beschenkte im englischen Hause ein Mädchen, das zu der reich adjustirten Ausstellung von Stickereien und andern eleganten Arbeiten ein ganz ordinäres Männerhemd geliefert hatte. Ihre Majestät wollte auch Beweise eingeschulter Flickkunst sehen—solche waren leider nicht vorhanden.—Hier finde auch die dankbare Bemerkung Platz, daß Ihre Majestät die Kaiserin Carolina Augusta jährlich eine bedeutende Anzahl der Kremser Hausarmen unterstützt, deren Dürftigkeit und Würdigkeit von der Pfarre bestätigt wird. Gott erhalte noch lange die edle Landesmutter!

Chronik Seite 469. Das Stiftungs-Capital der Frau Josefa Scheidenberger ist sehr sicher deponirt und wird die Errichtung der Armenstiftung wahrscheinlich im Jahre 1870 stattfinden.

Schließlich muß ich zu den Seite 466 aufgeführten trefflich organisirten Anstalten der hiesigen Stadt noch eines Institutes erwähnen, welches in gleichem Maße das religiöse und humanitäre Gebiet berührend, wohl an sich uralt, doch in neuerer Zeit eine besonders dankenswerthe Sorgfalt von Seite der Gemeinde erfahren hat. Es ist dieß der Ort, wo die meisten Helden dieser Chronik den Schlaf des Friedens schlafen, und wohin der Weg aller führt, die jetzt noch in voller Kraft stehend, an der Entwicklung unserer altberühmten Stadt rüstig arbeiten.

Beide Friedhöfe sind wunderschön geordnet, die Kapelle recht hübsch restaurirt, die Eintheilung der Grabstellen, die Anlagen, die Wege, der Blumenschmuck, Alles ist musterhaft und beurkundet ohne die Freiheit und Pietät der Privaten zu beeinträchtigen, eine ordnende Seele, und wenn man sich auf ein Ruheplätzchen niederläßt, um an die theuren Entschlafenen zu denken, so äußert sich nicht selten das Geständniß: „Wahrlich hier ist es gut sein!“ Das Hauptverdienst dieser freundlichen Umgestaltung des alten und der ebenso trefflichen Anordnung des neuen Friedhofes gebührt Herrn Rohr, Gemeindecasshalter, der diese Seitens der Gemeinde ihm gestellte Aufgabe in einer glänzenden Weise gelöst hat.

Die in den ältesten Urkunden vorkommenden Namen der Pfarrer von  
Krems aus der Zeit von 1158—1554.

1058 Abalbert	1214 Cunradus	1242 Reinherus
1259 Irnfriedus, Can. Pat. archidiaconus	1288 Rinoldus	1291 Henricus de Luna, Can. Pat. decanus
1295 Gottfridus	1313 Ortolphus	1323 Ludolphus
1340 Conradus de Fridburg Can. patav.	1347 Colman	1349 Urbanus
1360 Gerungus Can.	1366 Friedlieb	1369 Oetken admin. par
1371 Marg. Treberger	1419 Rup: de Welz	1422 Nicolaus
1425 Thom. Glendorff	1428 Jacobus adm.	1437 Joannes Ep. Gurc.
1440 Ludolphus epis.	1442 Petrus de Linz	1454 Nicol. de Luxemburg, J. U. Dr., prof. Univ.
1464 Frid. com. a Hohenlohe et Ziegenhain	1481 Wilh. Maroltinger	1482 Wilh. ab Aham
1497 Joh. Goldhann	1500 Johst Jungmeier, J. U. Dr.	1502 Wigileus
1517 Sigmund Zachart	1520 Stef. Rosinus	1526 Mich. Braun, Dr. phil. et medic.
1529 Andr. Römer	1533 Sichardus	1538 Hans Parlechner
1545 Christoph Rosenauer	1547 Franz Knüttinger	1549 Mich. Ziegler